

Partnerschaftskonzept

des Kolpingwerkes Diözesanverband Speyer für die Zusammenarbeit mit Obra Kolping do Brasil und Obra Kolping Estadual Tocantins

I. Leitbild der Entwicklungszusammenarbeit

Im **Leitbild 2000** des Kolpingwerkes Deutschland heißt es:

KOLPING arbeitet mit Menschen in und aus anderen Ländern ideell, personell und materiell zusammen. Unser Ansatz ist dabei, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Wir geben und erhalten Hilfe und Anregungen für die jeweilige Arbeit. (Nr. 91)

KOLPING ist durch partnerschaftliche Kontakte und Projekte mit Menschen aus vielen Ländern verbunden. Im Internationalen Kolpingwerk ist hierdurch ein enges Netz von Beziehungen entstanden, wobei wir die Begegnung junger Menschen besonders fördern. (Nr. 92)

II. Grundsätze der Entwicklungszusammenarbeit

Diese Punkte des Leitbildes möchte das Kolpingwerk in der Diözese Speyer bei der Arbeit mit den und für die Kolpinggemeinschaften (Comunidades Kolping) im Staat Tocantins umsetzen. Seit Jahren hat der DV Speyer in unterschiedlichen Regionen Brasiliens einzelne Projekte des brasilianischen Kolpingwerks finanziell unterstützt.

Nunmehr soll diese Unterstützung ersetzt werden durch eine partnerschaftliche Kooperation, die sich auf die Comunidades Kolping (CK) im Staat Tocantins konzentrieren wird. Ausgangspunkt ist die im Jahre 2008 erfolgte Förderung der Fertigstellung des Kolpinghauses in der Hauptstadt Palmas sowie der Arbeitseinsatz und die Finanzierung beim Bau eines Kolpinghauses bei der CK Santa Terezinha in Esperantina / Tocantins.

Anzustreben ist ein möglichst vielseitiger und intensiver Kontakt zwischen den Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern des DV Speyer und der Kolpinggemeinschaften (Comunidades Kolping) im Staat Tocantins.

Die Freuden und Nöte des jeweils anderen zu den eigenen Freuden und Nöten zu machen, ist Aufgabe und Ziel der Arbeit in den nächsten Jahren.

Basis dieser Partnerschaft sind die bestehenden Kontakte zu OKE in Palmas als Koordinationsstelle und der CK Santa Terezinha in Esperantina, dem derzeitigen Kooperationschwerpunkt.

III. Grundsätzliche Zielsetzungen

Die Entwicklungszusammenarbeit orientiert sich an den Grundsätzen von Obra Kolping do Brasil (OKB).

„Jedes Mitglied unseres Verbandes sei

- *ein überzeugter Christ*
- *ein tüchtiger Arbeiter*
- *ein/e verantwortungsbewusste/r Familienvater/Familienmutter*
- *ein guter Staatsbürger.“*

(Adolph Kolping)

Das brasilianische Kolpingwerk versteht sich als eine Volksbewegung und als katholisch-sozialer Verband, der vor allem in der Welt der Arbeit tätig sein will.

Hauptziel ist

„die gesamtheitliche Förderung des Menschen und die Umgestaltung der Gesellschaft durch gerechtere und menschlichere Strukturen.“

Grundlage ist

„der Glaube an Jesus Christus und das Evangelium sowie die Soziallehre der Kirche und das Leben und Werk des Gründers Adolph Kolping.“

Methoden sind

*„eine von christlichem Glauben ausgehende Bewusstseinsbildung („*formação*“), Durchführung konkreter Aktivitäten („*acção*“) und Freizeitgestaltung („*recreação*“), die das Leben einer Kolpinggemeinschaft bestimmen.“*

Wege sind

„die berufliche und gesamtheitliche Ausbildung, die Unterstützung des Handwerkers und des kleinen Selbständigen und ihrer Familien, die Ermutigung zur Bildung von Arbeitsorganisationen, welche die Interessen des arbeitenden Menschen nach innen und außen vertreten.“

(Auszüge aus dem Informationsblatt von Obra Kolping do Brasil)

IV. Ziele der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Kolping-Diözesanverband Speyer und dem Kolpingwerk im Staat Tocantins

- Entwicklung und Stärkung der Strukturen des Kolpingwerks im Staat Tocantins (Obra Kolping Estadual Tocantins = OKE Tocantins) / Brasilien.
- Unterstützung von Aktivitäten der Kolpinggemeinschaften (Comunidades Kolping) in Tocantins, die den allgemeinen Zielsetzungen des Kolpingwerkes Brasilien entsprechen.
- Förderung persönlicher Kontakte durch gegenseitige Besuche von Kolpingsschwestern und –brüdern der beiden Partner im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Die jeweiligen Besucher haben die Aufgabe, jeweils in ihrem Bereich als Multiplikatoren zur Entwicklung und Verfestigung der Partnerschaft beizutragen.

- Kontaktpflege zwischen den Partnern auch über die große Distanz durch Nutzung moderner Kommunikationsmittel (Telefon, Fax, E-mail, Internet) zur Förderung der Partnerschaft und des gegenseitigen Verständnisses.
- Förderungen des gegenseitigen Verständnisses für die Lebenssituation der Partner in sozialer, wirtschaftlicher, politischer und religiöser Hinsicht durch Aufbau einer entsprechenden Bildungsarbeit. Partnerschaftsbezogene Bildungsarbeit kann sich beispielsweise vollziehen im Rahmen von Seminaren, Bildungsabenden, Sprachkursen u.a.
- Einbeziehen des jeweiligen Partners in das spirituelle Leben der Kolpingsfamilien / Kolpinggemeinschaften (Comunidades Kolping). Neben dem Wissen um die Freuden und Sorgen des jeweils anderen tritt das Einbeziehen des anderen in den Gottesdienst. Das kann z.B. durch Fürbitten, Lieder und Symbole verwirklicht werden. Wünschenswert ist das Erarbeiten von Gebeten, die den Kolpingsfamilien im jeweils anderen Land als Texte für deren Gottesdienste zu bestimmten Gedenktagen vorgeschlagen werden (z.B. Kolping-Gedenktag).
- Die Partnerschaft lebt auch von der Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb sind die Partner gefordert, jeweils in ihren Ländern bei Behörden, Medien und anderen Institutionen für die Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Grundsätze des Kolpingwerkes Brasilien (OKB) zu informieren und zu werben.

V. Maßnahmen und Projekte

Alle Maßnahmen und Projekte sind dahingehend zu überprüfen, ob sie den Leitlinien des Kolpingwerkes Deutschland und den Grundsätzen des Kolpingwerkes Brasilien entsprechen.

Wichtige Prinzipien für die Umsetzung von Projekten sind :

- „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Stärkung der Selbstverantwortung
- Sicherung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen und Projekte
- Partnerschaftliche Auswahl der Maßnahmen und Projekte
- Gesicherte, nachhaltige Finanzierung
- Stabile Strukturen vor Ort mit eindeutigen Ansprechpartnern und Verantwortlichen
- Eigenbeteiligung der brasilianischen Kolpinggemeinschaften im Rahmen ihrer Möglichkeiten

Unverzichtbare Voraussetzungen einer erfolgreichen Projektarbeit sind:

- Aufbau einer Koordinationsstelle in Palmas / Tocantins
- Identifizierung und Auswahl von Projekten, die der grundsätzlichen Zielsetzung von OKB entsprechen auf Vorschlag der örtlichen Kolpinggemeinschaften (CK), in Absprache mit der Koordinationsstelle in Palmas / Tocantins und Abstimmung mit OKB in Sao Paulo
- Partnerschaftliche Auswahl der Projekte und Vergabe von Fördermitteln

- Beachtung der finanziellen und personellen Möglichkeiten des DV Speyer und des OKE Tocantins

Letztlich ist auch ein Ausstieg aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit möglich, wenn eine der Seiten dies für richtig erachtet.

VI. Selbstverpflichtung der Partner

Die Arbeit im Rahmen der Partnerschaft ist in erster Linie Aufgabe aller Kolpingsfamilien beider Partner. Die jeweiligen Verbände arbeiten auf dieses Ziel hin. Der Fantasie bei der Durchführung von Aktionen vor Ort sind dabei keine Grenzen gesetzt (z.B. Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Basare). Viele Kolpingsfamilien führen seit langem derartige Aktionen durch, die zum festen Bestandteil ihres Jahresprogramms und auch des Jahresprogramms ihrer (Pfarr-)Gemeinden geworden sind. Daran soll festgehalten werden.

Ziel der vorgenannten Aktionen im DV Speyer bleibt es, die **Projektarbeit in Brasilien mitzufinanzieren**. Darüber hinaus bleibt es eine Aufgabe des DV Speyer, tätige Hilfe im Rahmen von Arbeitseinsätzen zu fördern. Um den Kolpingsfamilien im DV Speyer einen konkreten Bezug zur Projektarbeit zu ermöglichen, kann der Diözesanverband Projekte zur Finanzierung ausschreiben (vgl. Projekt des Monats im Kolpingmagazin). Dies bedeutet, dass sich Kolpingsfamilien im DV Speyer für Projekte im Rahmen dieser Partnerschaftsvereinbarung bewerben und diese in Absprache mit dem Diözesanverband realisieren können. Eine Direktförderung kommt dabei aber nicht in Betracht. Alle Mittel werden über den Sozial- und Entwicklungshilfe e.V., Köln, an die brasilianische Seite weitergegeben. Damit wird eine gerechtere Verteilung der Mittel gefördert und die Möglichkeit zur Erhöhung der Mittel unter anderem durch staatliche Zuschüsse verbessert.

Auf brasilianischer Seite gelangen die Mittel über die Zentrale in Sao Paulo ungeschmälert an den Regionalverband Tocantins und von dort an die Kolpinggemeinschaften (Comunidades Kolping) vor Ort. Die Comunidades Kolping werden sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch Eigenleistung oder einen finanziellen Beitrag an der Umsetzung der Projekte beteiligen.

VII. Gremien der Partnerschaft im Diözesanverband Speyer

Alle Kolpingsfamilien und Bezirksverbände sind eingeladen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit durch Aktionen, Bildungsveranstaltungen und persönliche Kontakte nach Kräften zu unterstützen. Das kann z.B. durch Informationen anhand verschiedener Medien (Videos, digitale Präsentationen und Fotos, Presseartikel etc.), Referate geschehen. Besonders erwünscht sind Informationen „aus erster Hand“, die durch Briefkontakte (oder eMail, Telefon/Fax) vermittelt werden. Weiterhin kommt der Organisation von Aktionsveranstaltungen (Basare, Feste etc.) große Bedeutung zu, die alle Altersstufen oder bestimmte Gruppen ansprechen. Die vielfältige Arbeit der Kolpingsfamilien / Bezirksverbände soll der breiten Öffentlichkeit durch Presseberichte bekannt gemacht werden.

Bereits bestehende Verbindungen zu Kolpingsfamilien, Pfarrgemeinden, Priestern oder Ordensleuten in anderen Teilen der Welt müssen dadurch nicht zurückstehen oder aufgegeben werden.

Aufgaben des vom Diözesanvorstand eingesetzten Arbeitskreises „Entwicklungszusammenarbeit mit Kolping Tocantins“ sind

- die Information über die Partnerschaft zwischen den beiden Regionalverbänden

- die Information über den Entwicklungsstand Brasiliens und die Arbeit der Kolpinggemeinschaften im Staat Tocantins
- die Vorberatung und Vorbereitung der Projektvorschläge
- die Gewinnung von Sponsoren und die Einwerbung von Spendenmitteln in Zusammenarbeit mit dem Diözesanvorstand
- die Vorbereitung und Durchführung von Multiplikatorenreisen, Arbeitseinsätzen und „Workcamps junger Erwachsener“
- Kontaktpflege zum brasilianischen Kolpingwerk (OKB), zum Kolpingwerk in Palmas/Tocantins und, über den Diözesanvorstand, Weitergabe wichtiger Informationen an die Kolpingsfamilien/Bezirksverbände im DV Speyer
- Kritische Begleitung der Ergebnisse der partnerschaftlichen Arbeit und - soweit erforderlich - Erarbeitung weiterer Zielsetzungen der Partnerschaft.

Der Diözesanverband Speyer und der Diözesanvorstand verstehen sich in erster Linie als Bindeglied zwischen den deutschen Kolpingsfamilien / Bezirksverbänden und den brasilianischen Kolpinggemeinschaften, aber auch als Schnittstelle zum Internationalen Kolpingwerk in Köln. Dem Diözesanvorstand obliegt die endgültige Entscheidung über Maßnahmen und Förderprojekte.

Der Diözesanverband Speyer unterstützt die Kolpingsfamilien / Bezirksverbände soweit erwünscht in der organisatorischen Arbeit (z.B. Vermittlung von Referenten). Mitglieder des Diözesanvorstandes / des Arbeitskreises stehen für Referate zur Verfügung.

Die brasilianischen Kolpinggemeinschaften und Verbände erarbeiten die Projektvorschläge und Kostenvoranschläge unter Beachtung eines Eigenanteils und legen diese nach Abstimmung mit OKB dem Diözesanverband Speyer vor. Sie kontrollieren die Umsetzung und Entwicklung der Projekte vor Ort und berichten regelmäßig darüber. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Umsetzung der Projekte liegt bei der Koordinationsstelle in Palmas / Tocantins. Bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen und Workshops sind beide Verbände verantwortlich und arbeiten partnerschaftlich zusammen.

Kaiserslautern, den 09. Februar 2010

Klaus Butz
Diözesanvorsitzender

(Dienstsiegel)